

Mein Leben in Auroville

In den ersten beiden Monaten des neuen Jahrzehnts habe ich hauptsächlich im Büro gearbeitet, was für mich eine willkommene Abwechslung zu dem doch sehr Reise intensiven Dezember war. Im Dezember ging es fuer mich noch einmal nach Chennai und Madurai für größere Installationen, was mir auch sehr viel Freude bereitet hat, ich jedoch zum Jahresende auch ziemlich erschöpft war. In den ersten drei Januarwochen habe ich mich dann erstmals ein wenig mehr mit Videoschnitt auseinandergesetzt, da ich in Madurai den Auftrag hatte ein wenig mit zu filmen, dies gestaltete sich zwar als schwierig dies neben der Installation zu verwirklichen, jedoch machte es mir im Anschluss sehr viel Spaß mich in das Thema Videoschnitt einzuarbeiten. Hier könnt ihr euch bei Interesse einen kleinen Zusammenschnitt anschauen: [Sunlit Madurai installation December 2019.mp4](#). Ich freue mich schon sehr im Sommer dieses Thema weiter vertiefen zu können.

Anschließend ging es dann auch schon zum Zwischenseminar. In diesem Weltwärts-Jahr hat das Zwischenseminar meines Wissens erstmals mit einer anderen Entsendeorganisation zusammen und ebenfalls außerhalb Aurovilles stattgefunden. Mit dem Bus ging es ungefähr 12 Stunden bis nach Coimbatore. Für die Freiwilligen die sonst bisher nur in Auroville gelebt und gearbeitet haben, war dies in ein paar Fällen sogar die erste Gelegenheit Auroville für ein paar Tage zu verlassen. Da ich mit der Arbeit vor allem Ende letzten Jahres ziemlich viel gereist bin, hätte ich gerne noch ein paar Tage in Auroville verbracht. Das Seminar mit der anderen Gruppe durchzuführen stellte sich ebenfalls in vielen Momenten als schwierig heraus, da die andere Gruppe ihr Jahr, bzw. 8 Monate, in einem situativ völlig anderem Kontext verbringt. Die meisten Freiwilligen der anderen Organisation haben in Bildungseinrichtungen vornehmlich in entlegenen Gebieten ihre Zeit verbracht. Während der gemeinsamen Essen und dem Abendprogramm war es aber sehr interessant sich mit den anderen Freiwilligen auszutauschen, jedoch hätte ich mir während des Seminartages öfter gewünscht die Gruppen auch mal zu teilen. So haben wir uns inhaltlich dann doch sehr viel mit Inhalten und Schwerpunkten die uns weniger betreffen beschäftigt. Dies fand ich in diesem Ausmass etwas zu viel. Zum Abschluss des Seminars hatten wir allerdings dann doch noch mal die Gelegenheit uns in der Kleingruppe mit ein paar "Auroville-Themen" zu beschäftigen, was ich einen sehr gelungenen Abschluss fand. Im Anschluss an das Seminar bin ich direkt in den ersten Urlaub meines weltwärts Jahres aufgebrochen. Mit meiner Schwester Anna und ihrem Freund Felix ging es zunächst nach Munnar, anschließend nach Kodaikanal und dann zurueck nach Auroville. Da ich bislang auf meinen Arbeits-Reisen weniger bis gar keine Zeit hatte auch mal die Umgebung zu erkunden, habe ich es sehr genossen auch mal an einem anderen Ort zu sein und dort kein PV-Anlage aufzubauen.

Schneller als gedacht begann dann allerdings wieder der Arbeitsalltag. Wobei ich da eigentlich wenig von Alltag sprechen kann, da meine Arbeit immer noch sehr auf Projekten basiert ist. Meine aktuellen Projekte sind ein Stromrechnungsberechner fuer die verschiedenen Bundesstaaten Indiens und ein Kabelberechner fuer die effiziente Verwendung verschiedener Kabel Grössen und Materialien. Hier lerne ich auch jeden Tag etwas neues, verbessere meine Excel Kenntnisse und arbeite mich nebenbei noch in ein Tool ein, mit dem Rechner als Smartphone-App darstellen kann. Dies bereitet mir sehr viel Spass, da ich hier

am meisten den praktischen Nutzen für unseren Arbeitsalltag erkennen kann, indem ich ein Tool entwickle, das langfristig bei der Planung und Auswertung von PV-Installationen helfen kann. Zusätzlich war es auch sehr bestärkend ein positives Feedback meiner Kollegen und meines Bosses, der mir sogar direkt neue Aufträge/Anregungen gegeben hat, zu bekommen. Allerdings merke ich nun auch immer mehr, dass mir die körperliche Arbeit bei den Installationen fehlt, wenn ich den ganzen Tag nur im Büro sitze, und freue mich auch schon wieder wenn es bald mal wieder zu einer Installation geht. Gerade im Hinblick auf den nahenden Sommer, in dem ich mir eher weniger vorstellen kann viel auf dem Dach zu arbeiten, möchte ich jetzt die Gelegenheiten ausnutzen. Ich verstehe mich auch weiterhin immer noch extrem gut mit meinen Kollegen, was mir dadurch widerspiegelt wird, dass ich ständig gefragt werde ob ich nicht diesen irgendwohin begleiten möchte.

Ein weiterer Grund dafür, dass ich nicht schon lange wieder zu einer Installation aufgebrochen bin ist, dass ich mich aktuell wirklich sehr wohl in Auroville fühle und hier meine Zeit unglaublich genieße. Die Freizeitgestaltungsmöglichkeiten sind einfach unermesslich und es vergeht eigentlich kaum ein Tag an dem man nicht zu einem Konzert, Theaterstück, Chorauftritt oder einem anderen Event gehen könnte. Zudem ist man in einer Viertelstunde im Botanischen Garten oder in einer halben am Strand, wenn man einfach mal in Ruhe ein Buch lesen oder im mehr oder weniger kalten Wasser schwimmen oder surfen (Ich hatte am letzten Samstag meine erste Surf-Lesson) möchte. Sonst gehe ich in meiner Freizeit seit Beginn des Jahres auch mindestens ein mal pro Woche im Matrimandir meditieren, was mir fuer meine persönliche Entwicklung und vor allem auch Reflektion von Erlebten sehr wichtig geworden ist, da die Tage und Wochen sonst doch immer schneller vorbeifliegen als gedacht. Hinzu kommt, dass es sobald man das Haus verlässt eigentlich keine ereignislosen Tage gibt. Wenn man, wie eigentlich jeder hier, offen durchs Leben geht lernt man ständig neue Leute aus verschiedenen Ländern mit den verrücktesten Lebensgeschichten kennen. So kann man extrem schnell neue Kontakte knüpfen und vermitteln, wenn man sich mit einem Thema näher auseinandersetzen möchte. Gerade was die Bereiche Nachhaltigkeit und Zukunft angeht, gibt es eigentlich zu jedem Thema einen Experten dem man dann beim Abendessen über den Weg laeuft. So passiert es dann aber auch, dass man mit einer Australierin über die Buschbrände, einem Briten über den Brexit oder einem Österreicher über die Auslegung der Bibel diskutiert, um nur drei meiner Erlebnisse zu nennen. Allerdings ist es auch immer schoen mal entspannt Zuhause zu kochen und den Abend mit meinen Mitbewohnern zu verbringen mit denen es auch immer etwas zu lachen gibt. Dieses Ungezwungene, diese Freiheit genieße ich auch mit am meisten in Auroville, dass wenn man will, etwas mit vielen Neuen, ein paar Freunden oder doch etwas alleine unternehmen kann.